

Vorstand der IG Botulismus referiert beim sächsischen Landesamt

Unter dem Titel: „*Clostridien – was n(t)un ?* fand auf Einladung des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Außenstelle Plauen /V., am 17.03.2011 eine Beratung des „Arbeitskreises Milch“ statt.

Wie sich aus der Einladung ergab, sollten in Referaten und Diskussion viele Fragen erörtert werden, die auch unsere Vereinsarbeit unmittelbar berühren. Seitens des Vereins nahmen daher neben weiteren Mitgliedern auch die Herren K. Wohldmann (!. Vorsitzender) und N. Bratschovsky (Schriftführer) an der Beratung teil. Das große Interesse an diesem Thema spiegelte sich in der Teilnahme von nahezu 100 Gästen wieder, die sowohl in der vet.-med. Praxis als auch Landwirte tätig sind.

Die ursprünglich vorgesehenen vier Referate mussten dann jedoch aus Zeitgründen sowie wegen der sich entwickelnden regen Diskussion reduziert werden.

Eingangs sprach Herr St. Wuckelt von der Fa. Schaumann zu „Möglichkeiten der Vermeidung von Gärschädlingen bei der Silierung“. Die dabei vermittelten Informationen waren für die Praktiker in vielerlei Hinsicht anregend.

Sodann referierte Frau Prof. M. Krüger, Univ. Leipzig, über den aktuell erreichten Forschungsstand zu Ursachen und Symptomen von clostridien- und botulismus – bedingten Bestandserkrankungen. Deutlich wurde dabei, dass weiterhin erheblicher wissenschaftlicher Klärungsbedarf besteht.

Aus Sicht eines vet.-med. Praktikers stellte Herr TA Valtin aus Plauen seinen Vortrag unter das Thema. „Tierhalter und Tierarzt ratlos – chron. Botulismus als neues Krankheitsbild. Dabei hob er insbesondere die zunächst unklare Klinik der erkrankten Tiere hervor und leitete daraus die Schlussfolgerung ab, verstärkt differential – diagnostische Methoden zum Einsatz zu bringen.

Im Rahmen der sich daraus entwickelnden Diskussion meldeten sich sodann auch die eingangs genannten Vorstandsmitglieder des Vereins zu Wort. Eindringlich schilderten sie an eigenen Erlebnissen auf ihren Höfen die Gefahren für Mensch und Tier, wenn der Bestand erst einmal befallen ist. Dabei nutzte der 1. Vorsitzende die Gelegenheit, den Teilnehmern ein Material auszuhändigen, das sowohl das Ausmaß von Krankheitsfällen als auch die bisherige politische Inaktivität der Bundesebene dokumentierte. Ein auf Überwindung dieses Zustandes zielendes Schreiben an Frau BM Aigner wurde als Offener Brief ebenfalls übergeben.

Das zunächst vorgesehene vierte Referat des örtlichen Vet.-amtsleiters und Präsidenten der Sächs. Tierärztkammer, Herrn Dr. Möckel, „Chron. Botul. aus gesetzlicher Sicht“ musste aus Zeitgründen leider entfallen. In seinem stattdessen gehaltenen Schlusswort ging der Referent zwar auch auf diese Fragen ein, wiederholte aber leider nur die offenkundig unrichtige Behauptung, Tierseuchen müssten zwingend anzeige- oder meldepflichtig sein, um diesen Status zu erhalten. Eine Richtigstellung durch das gleichfalls anwesende Vereinsmitglied RA Dr. Grabow wurde zwar begonnen, von der Tagungsleitung jedoch nicht mehr zugelassen.

Trotz dieser Misslichkeit schätzt der Vereinsvorstand Verlauf und Ergebnisse der Beratung positiv ein, da die weitere öffentliche Diskussion dieser Fragen befördert wurde.